

von Bern. Daniel Blumer übernimmt das Kommando bei der Polizeibehörde.

THOMAS GÜELER

Nur drei Monate nach Ankündigung von Kurt Stuckis Rücktritt präsentierte die Baseltbieter Regierung gestern bereits dessen Nachfolger: Daniel Blumer (49) wechselt von der Spitze der Berner Stadtpolizei nach Liestal.

Mit Daniel Blumer wird eine national bekannte Persönlichkeit neuer Kommandant der Polizei Basel-Landschaft. Die Baseltbieter Regierung hat den 49-jährigen derzeitigen Kommandanten der Stadtpolizei Bern auf den 1. Mai 2006 zum Nachfolger von Kurt Stucki gewählt, der auf dieses Datum hin mit 60 freiwillig in den vorzeitigen Ruhestand tritt.

EIN GLÜCKSFALL. Polizeidirektorin Sabine Pegoraro zeigte sich am Donnerstag hoch erfreut über die Wahl Blumers. «Es ist ein Glücksfall, dass wir eine derart kompetente und führungserfahrene Persönlichkeit als Kommandanten für unser Polizeikorps gewinnen konnten», erklärte sie gegenüber der baz. Es habe zahlreiche valable Kandidaturen für die Nachfolge Stuckis gegeben. Ob auch korpsinterne Bewerbungen dabei waren, darüber wollte Sabine Pegoraro «aus Diskretionsgründen» keine Auskunft geben.

Daniel Blumer ist im Kanton Zürich aufgewachsen und blickt

auf eine steile Polizeikarriere zurück. Nach dem Anwaltsexamen arbeitete er als Offizier bei der Kriminalpolizei der Stadt Zürich. Anschliessend war er als Chef der St. Galler Kriminalpolizei und als Staatsanwalt im selben Kanton tätig. Seit 1998 ist Blumer bei der Stadtpolizei Bern – zuerst als stellvertretender Polizeikommandant und Sicherheitschef und seit 2002 als Kommandant des 600 Personen umfassenden Korps. Im Kanton Baselland wird er rund 500 Mitarbeitern vorstehen.

STREIT MIT WASSERFALLEN. Vor gut zwei Jahren geriet Daniel Blumer wegen Meinungsverschiedenheiten über die Polizeipraxis bei Demonstrationen mit dem damaligen, als Hardliner bekannten Stadtberner Polizeidirektor Kurt Wasserfallen (FDP) national in die Schlagzeilen. Das Zerwürfnis zwischen Polizeichef und Polizeidirektor, der Blumer 1998 selbst nach Bern geholt hatte, gipfelte schliesslich in einer Stadtberner Regierungskrise.

Diese führte zunächst zur Entmachtung Wasserfallens als Polizeidirektor und anschliessend zu dessen Wechsel in die Finanzdirektion. Kurt Wasserfallen beschuldigte Blumer damals der Illoyalität, worauf

dieser ein Disziplinarverfahren gegen sich selbst beantragt hat, das mit der vollständigen Rehabilitierung des Kommandanten endete.

FEHLENDE PERSPEKTIVEN. Blumers Abgang von Bern dürfte indessen weniger mit den damaligen Wirren im Berner Gemeinderat zusammenhängen als vielmehr mit dem Projekt «Police Bern». Dieses hat eine Zusammenlegung der Stadtpolizei und der Kantonspolizei Bern zum Ziel. «Dadurch fällt mein Job als Kommandant der Stadtpolizei weg», erklärte Blumer. Das aber wollte er sich offensichtlich nicht bieten lassen und schaute sich nach einer neuen Aufgabe um.

Daniel Blumers derzeitige Chefin, die Stadtberner Sicherheitsdirektorin Barbara Hayoz, bestätigte die Aussage des Kommandanten indirekt in einer etwas gewundenen Medienmitteilung. In der Diskussion um «Police Bern» sei die Stellung des Stadtpolizei-Kommandanten eine Schlüsselposition, schreibt Barbara Hayoz und fährt fort: «Trotz oder wegen des Projekts musste sich der Kommandant Gedanken über seine weitere Zukunft machen. Da ihm keine Perspektiven angeboten werden konnten, hat er das Angebot des Kantons Baselland angenommen.»

Grüne kritisieren «Parahysterie»

ist vor Qualitätsabbau an den Schulen

STIAN FINK

effizient in der Staatsrechnung 2004

Besondere Zirkuspremiere im Arxhof

Erste Schweizer Zirkustrübe nach internationalem Standard in Niederdorf angefertigt



ZWINGEN. Die Delegierten der CVP Baselland haben an ihrer Versammlung in Zwingen die Parolen für die Abstimmungen vom 25. September gefasst: Sowohl zur Ausweitung der Personalfreiheit als auch zu den kantonalen GAP-Vorlagen wurde die Ja-Parole beschlossen. Auch das neue kantonale Familienzulagengesetz wird zur Annahme empfohlen, wobei sich die Delegierten für die Kinder- und Ausbildungszulage von 200/220 Franken ausgesprochen hatten. Die SP-Initiative für höhere Kinderzulagen wurde hingegen deutlich abgelehnt. Für die Alesheimer Bezirksgerichtswahlen wurden die folgenden Personen nominiert: Susanne Spoiser (Präsidentin, bisher), Heli Brugger, Philipp Grassi, Klaus Hiltmann, Yvonne Karer-Meyre, Rudolf Kiefer. In die kantonale Parteileitung wurde als Vertreter der Jungen CVP Baselland deren Präsident Philipp Häggel aus Ettingen gewählt.

eBike Schülerkurier erneut unterwegs

MUTTENZ. Heute Freitag, nächsten Freitag, am 2. September (14 bis 18 Uhr) sowie am Donnerstag, 22. September (10 bis 18 Uhr) bieten Sekundar-Schülerinnen und -Schüler einen Gratislieferdienst an. Die Bevölkerung hat an diesen Daten Gelegenheit, bei sämtlichen Einkaufsgeschäften an der Hauptstrasse, bei der Migros Rothausstrasse und beim Coop Brühlweg bequem ohne Auto einzukaufen. Die Einkäufe werden auf Bestellung innerhalb von Müttenz von einem eBike-Schülerkurier gratis nach Hause geliefert. Bestellt werden kann der Lieferdienst direkt bei den Info-

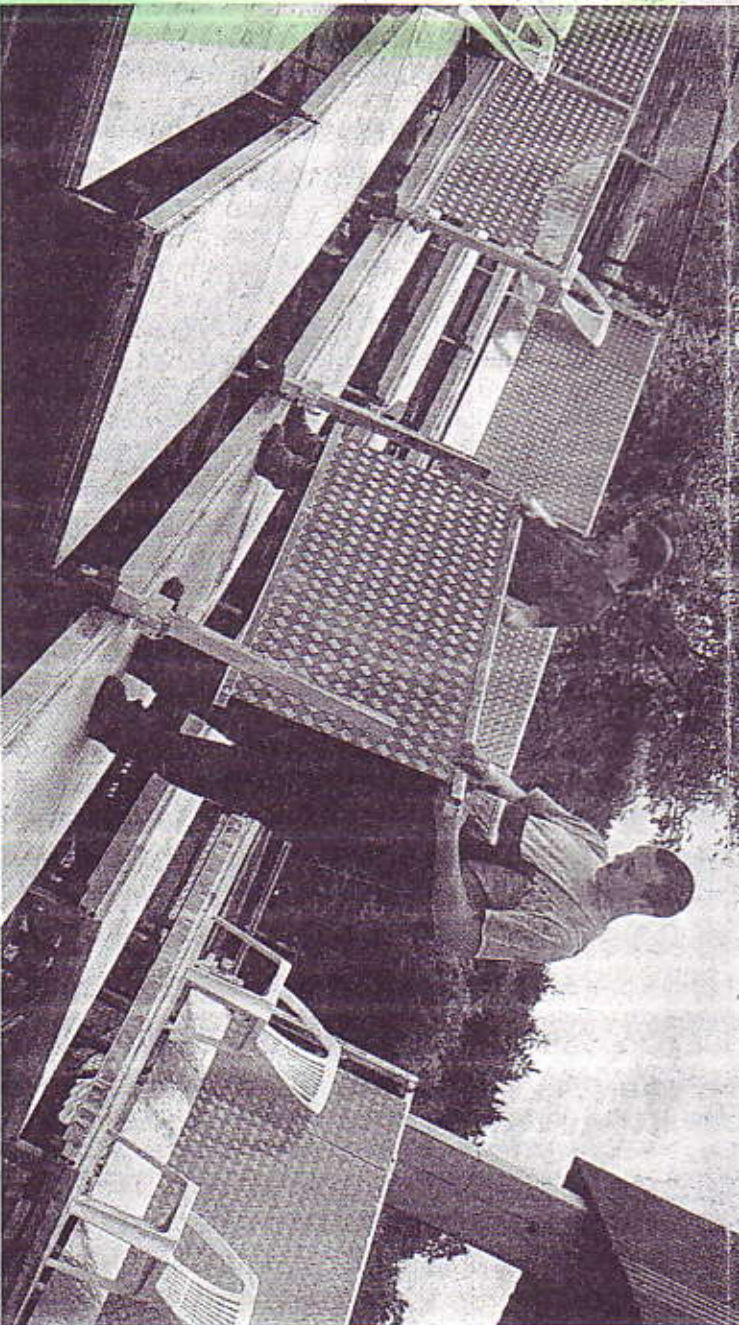
en, sagt Landrat Jürg Wiedemann
inblick auf die Abstimmungen.

Baselland, Philipp Schoch, um
komplexeste Abstimmung, die je im
Baselland durchgeführt wurde.
der nationalen Abstimmung; zur
konferenzfähigkeit, welche die Grünen
befürworten, gingen die kantonalen
Abstimmungen fast unter.

Zar nichts halten die Grünen von der
setzung des Bildungsgesetzes, die einen
Jahrsabbau zur Folge hätte und lang-
g, so Jürg Wiedemann, enorme volks-
schaftliche Kosten verursachen wür-
«Diese Sparmassnahmen bezeichnen
eine bildungspolitische Bankrott-
rung.» Im Einzelnen kritisiert der
hat das Bestreben der Regierung,
enschlote zu schliessen und sich auf
ymne Grossschulen zu konzentrieren:
tülerinnen und Schüler werden im
von herungeschohen; sie haben neu
Anrecht mehr in ihrem Schulkreis zur
le gehen zu können.» Bei der Prakti-
ng erweiterter Lernformen, von Pro-
n, Werkstätten, und Partnerarbeiten
unteten zwanzig Prozent mehr Schü-
nen und Schüler zwanzig Prozent
liger Zeit für jedes einzelne Kind.

ENWEIT ENTFERNT. Die angestrebten
erungen seien Resultat eines prognos-
ten Defizits, «welches meilenweit
ent ist von der Realität». Die Grünen
sieren Notwendigkeit und Stossrich-
t der Generellen Aufgabepflicht
P). Sie lehnen deshalb nicht nur die
erungen des Bildungsgesetzes ab,
lern auch das Finanzhaushaltsgesetz
habbudgets Spitäler; Aufsicht ausge-
terre Institutionen). Sie befürworten
egen die Änderung des Gewäs-
chutzgesetzes und unterstützen die
nitiative «Höhere Kinderzulagen für

Das Hanfgesetz hingegen lehnen die
nen klar ab. Es stehe, so Fabio Gass-
n von den Jungen Grünen Nordwest,
Widerspruch zur nationalen Hanf-
alisierung-Diskussion. Und: Es gehe
ne falsche, veraltete Richtung.



Premiere. Für die Abnahme durch die Prüfzelle musste die Zirkustrübe erstmals aufgebaut werden. Foto: Schwarz

HEIDI SCHWARZ In der Schlosserei der Arbeits- erziehungsanstalt Arxhof hat der Zir- kus Starlight seine neue Zirkustrübe anfertigen lassen. Nun ist diese bereit für ihre Premiere in Singapur.

Joceline und Heinrich Gasser gehen
mit ihrem Zirkus «Starlight» immer wieder
neue Wege. So auch, als es galt, eine neue
Zirkustrübe anzuschaffen. Diese
liessen sie nämlich in der Schlosserei der
Arbeitsziehungsanstalt Arxhof bauen.
Durch und durch eine Premiere: Denn
einerseits ist es die erste Konstruktion,
die in der Schweiz nach EU-Normen ge-
fertigt wurde, und andererseits wohl auch
eine der wenigen, die nicht in Italien die
Werkstätte verliess. Denn europaweit wer-
den fast alle Zirkusarenen ausschliesslich
in unserem südlichen Nachbarland
gebaut.

Ein Tag der offenen Tür in den Lehr-
betrieben auf dem Arxhof machte diesen
«Zirkusauftritt» möglich. Das Projekt

wurde nämlich spruchreif, als Heinrich
Gasser im Jahre 2002 in die Lehrbetriebe
des Arxhofs blickte und die ersten Kon-
takte zum Bau seiner Zirkusbestuhlung
knüpfte.

5000 ARBEITSSTUNDEN. Doch die Idee
musste erst noch reifen. Jetzt, nach einer
einjährigen Planungs- und Vorbereitungs-
phase, wurde in den letzten Monaten die
Zirkustrübe in 5000 Arbeitsstunden
gebaut. Drei Ausbilder und acht Lehr-
linge waren am Bau beteiligt. Viel Herzblut
in die Stahl-Metall-Konstruktion steckte
hauptsächlich Ausbilder Max Müller, der
das Projekt massgeblich mitgestaltete und
prägte.

Gestern wurde die einmalige Kon-
struktion von einer vom Bund zugelasse-
nen Prüfzelle auf dem Arxhof abgemo-
men. Zu dieser sicherheitstechnischen
Überprüfung musste die Konstruktion teil-
weise aufgebaut werden. Bei der von den
Schlossern in den staatlichen Lehrbetrie-

ben gebauten Zirkusbestuhlung handelt es
sich um eine Rundumstuhlkonstruktion mit
einem Aussendurchmesser von 30 Metern,
welche 1000 Personen Platz bietet, sowie
einer Arena von zehn Metern Innendurch-
messer.

30 TONNEN SCHWER. Die Konstruktion, die
ausser eine Höhe von 2,5 Metern aufweist,
ist aus über 3000 Einzelteilen gefertigt,
rund 30 Tonnen schwer und für den Zir-
kusbedarf transportier- und zusammen-
setzbar. Die Premiere der neuen Zirkusbe-
stuhlung findet in Singapur statt. Denn in
den nächsten Tagen wird die Konstruktion
aufs Schiff verladen und in den Fernen
Osten gefahren. Dort bleibt die einzig-
artige Zirkusbestuhlung, ein eigentlicher
Prototyp, drei Monate im Einsatz. Der
Erfolg aus dieser Vermietung hilft dem Zir-
kus Starlight, seine neue Innovation mit-
zufinanzieren.

Am 3. September findet der nächste Tag der
offenen Tür auf dem Arxhof statt.

...

standen vor der Migros und
dem Coop oder unter 061
363 95 57. Zusätzlich werden
bei Velos-Motos Aebin an der
Hauptstrasse 55 die neuesten
eBikes zum Testen ausgestellt
sein. Diese Aktion wird vom
Mutterzer Gewerbe sowie von
Coop und Migros unterstützt.
www.newride.ch,
www.energiestadt.ch

Kinder bleiben gefährdet

MÖHLIN. Im Rahmen der
Aktion Schulbeginn führte die
Gemeindepolizei Möhlin an
drei verschiedenen Orten
Geschwindigkeitskontrollen
durch. Bei der Schulanlage
Obermatt wurden 204 Fahr-
zeuge erfasst, davon waren
fünf zu schnell unterwegs. An
der Landstrasse fuhren 316
Fahrzeuge durch den Radar-
strahl, davon 18 mit zu hohem
Tempo.

Dornach: War der Blinker gestellt?

ZEUGEN GESUCHT. Am Mit-
woch um 17.25 Uhr bog ein
Automobilist mit seinem Ford
in Dornach von der Weiden-
strasse kommend nach links in
den Bruggweg ab. Dabei war
er offensichtlich der Meinung,
ein anderer Personwagen,
der vom Kreisler her auf dem
Bruggweg bergwärts fuhr,
würde nach rechts in die Wei-
denstrasse abbiegen. Die Len-
kerin dieses Peugeot's fuhr
jedoch geradeaus und es kam
zu einer heftigen Kollision. Die
Frau musste sich zur ambulan-
ten Behandlung ins Spital
begeben. Zur Abklärung der
Frage, ob am Peugeot der
Blinker gestellt war, sucht die
Solothurner Polizei Zeugen.